

8. December.

Die Ueberreste der nach Rußland gegangenen
sächsischen Armee.

Schon öfter haben wir der Armee gedacht, welche auf Napoleon's Gebot im Jahre 1812 auch aus unserm Lande mit hinaus nach Rußland mußte. Es waren anfangs gegen zwei und zwanzigtausend Mann, denen aber später noch Verstärkungen nachgesendet wurden, so daß man wohl leicht fünf und zwanzigtausend rechnen kann. Sie gehörten zu den auserlesensten und wohlgeübtesten Truppen, die vielleicht jemals von Sachsen ausgegangen sind, mit sieben bis achttausend Pferden und von siebzig Kanonen begleitet. Damals hatten wir noch die schönen, prachtvollen Regimenter der Husaren, der Uhlanen, der Kürassiere, die einen imposanten Anblick gewährten; es fehlte nichts zu einer möglichst vollständigen und glanzvollen Einrichtung; sogar acht und vierzig Pontons zu Schiffbrücken gingen mit. Wer hätte der herrlichen Truppe ein so schmachvolles Geschick, einen so furchtbar traurigen Untergang geweissagt! Der größere Theil der Sachsen gelangte zwar nicht tiefer hinein nach Rußland, sondern blieb mit den Destrichern und einem Corps Franzosen als Beobachtungsheer am Bug stehen; aber ungefähr fünftausend Mann, gerade die ausgesuchtesten Truppen, mußten auch mit der großen Armee zum Theil bis Moskau ziehen. Kümmerlich war schon das Leben Aller auf dem Hinzuge; denn sie mußten allen Unterhalt für Menschen und Vieh mühsam selbst fouragiren. Traurig war das Loos derer, die mit nach Moskau gegangen waren, schon in der Schlacht an der Moskwa, wo von einem einzigen Regimente beim Sturm auf eine Schanze fünfhundert und sechzig Mann zusammengeschossen wurden, und später bei der Stadt Moskau, wo sie Hunger und bittere Noth litten. Aber noch weit furchtbarer war für Alle der Rückzug, von welchem wir schon am 27. November hörten. Die Menschen sanken da schaarenweise hin, von Hunger, von grimmiger Kälte und von Ermattung getödtet. Nichts vermochte da mehr zu erwärmen und nichts zu schützen: in einer Nacht erfroren Hunderte; ein Bißsen Brot oder Fleisch, ein Plätzchen am Feuer im freien Felde wurde mit Golde bezahlt. Häuser fand man in der menschenleeren, von den Russen selbst verwüsteten Gegend fast gar nicht; die russischen Soldaten und Bauern schlugen die Todtmüden und um Brot Flehenden unbarmherzig nieder; kein Erbarmen, kein Zusammenhalten war unter den Unglücklichen selber; denn alle Ordnung hatte aufgehört, und jeder sorgte nur für sich und für den nächsten Augenblick.